

# Anzeiger für das Havelland.

## Spandauer Anzeiger.

Erscheint jeden Abend 4 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich 1,80 M., monatlich 60 Pf.

Inserate die Beilagen 20 Pf.,  
für Spandauer Inseraten 15 Pf.  
Reklamen pro Seite 30 Pf.  
Beilagen pro Tausend 5 M.

Redaktion und Expedition: Potsdamer Str. 48. Fernsprecher: Spandau Nr. 52, 507.  
Verantwortlicher Redakteur: Th. Galtich in Spandau. Verlag und Druck der Hopf'schen Verlagbuchdruckerei in Spandau.

Nr. 34.

Spandau, Sonnabend, den 10. Februar 1906.

48. Jahrgang.

### Aus dem Havellande.

Spandau, den 9. Februar 1906.

Die Bevölkerungsbewegung gestaltete sich im Stadtbezirk Spandau nach den Eintragungen des Einwohner-Rechens im Monat Januar folgendermaßen: Es fanden 24 Geburten und 171 Tode (91 Knaben und 80 Mädchen) statt. Gestorben sind 80 Personen; davon waren 28 unter 1 Jahr alt, 5 von 1 bis 5, 3 von 5 bis 10, 5 von 10 bis 20, 6 von 20 bis 30, 8 von 30 bis 40, 3 von 40 bis 50, 1 von 50 bis 60, 13 von 60 bis 70, 3 von 70 bis 80 und 7 über 80 Jahre alt. 2861 Personen haben innerhalb des Stadtbezirks ihre Wohnung gewechselt; 792 sind von außerhalb zugezogen und 589 haben Spandau verlassen. Die vorhergesagte Differenz der Bevölkerung stellte sich am 1. d. Mts. auf 70 636 gegen 70 333 im Monat vorher.

Mit der Weisenberglage für die Straßenbahn nach dem Spandauer Hof ist in dieser Woche begonnen worden; der Schienenstrang, der auf Schweden ruht, ist fertig bis zur Zellener Straße; binnen 14 Tagen wird, falls kein Frost eintritt, die ganze Strecke vollendet sein.

Auf Veranlassung der Handwerkskammer werden jetzt bei den hiesigen Annungen Buchführungskurse für die Meister veranstaltet; die Beteiligung daran ist sehr rege, ein Beweis für das lebhafteste Interesse, das der Angelegenheit in Handwerkskreisen entgegengebracht wird.

Das Vereinshaus der Charlottenburger Schützenliste, das hier hinter dem Stadtpark auf dem von ihr angekauften Grundstück bei den Schießständen errichtet worden ist, sollte am Kaisers-Geburtsfest eröffnet werden; der Bau war aber bis dahin nicht fertig, und es ist nun beabsichtigt, das Fest der Eröffnung mit der Feier des Silbernen Hochzeit am Kaiserpaar zu verbinden.

Die Freiwillige Feuerwehr begeht am Sonntag, dem 17. d. Mts., im Restaurant Koch, Feldstraße 52, ihr 19. Stiftungsfest. Zu dieser Feier sind auch die passiven Mitglieder der Wehr eingeladen.

Au dem auf der Charlottenburger Chaussee vorgekommenen Automobilunfall sind uns mitgeteilt, daß die Beschuldigung der Landfrage an dem Vorgang keine Schuld habe. Es vielmehr festgestellt, daß unvorsichtiges Fahren in der Nacht, an einem Lastwagen vorbeizufahren, in Verbindung mit dem Vorliegen des Bremse den Umsurz des Kraftwagens beibringt.

Der Einbruch diebstahl im Hause Breite Straße 35, wo in der Nacht zum Montag einem Schneidegehäusen fast sämtliche Schneidstücke aus seiner Schublade entwendet worden sind, hat noch keinerlei Aufklärung gefunden. Dagegen ist ein Diebstahl ereignet, durch den der Vorgang noch mysteriöser erscheint. Dienstag früh entdeckte ein Väterbuch, der Wirt ausstrug, im Vorraum des Hauses ein Paar Ohrgehör; diese gehörten, wie später festgestellt wurde, zu der Dame, die der Einbrecher in der Nacht vorher dort mitgenommen hatte. Was ihn bewegen haben mag, das Schneidgehäuse an den Tatort zurückzubringen, ist nicht recht klar.

Die Preise für Mauersteine haben in jüngster Zeit wieder einen hohen Stand erreicht; es liegt dies daran, daß während des ganzen bisherigen Winters mit Unterbrechung weniger Tage die Bautätigkeit nicht geruht hat. Dadurch sind die vorhandenen Vorräte fast gänzlich verbraucht, und da die Neubrüder jetzt noch nicht in großem Umfang eintreffen, so werden die Preissteigerer und Händler Preise von 20 M. für das Tausend, während bisher nur 14 bis 15 M. bezahlt werden sind.

Nach dem vermissten Mörder Hennig sind heute von Polizeibeamten aus in den hiesigen Laubensolonen Nachforschungen angestellt worden; soweit bisher bekannt ist, sind sie ohne Erfolg gewesen.

Eine ungewöhnliche Dreifaltigkeit bewies heute mittag ein etwa 13-jähriger Schulknabe in der Potsdamer Straße. Er zeigte sich unweit der Nikolaikirche aufgestellt und warf ungeschickt mit Schneebällen nach einem Lehrer der Mittlern Mädchenschule, der auf dem Joachimsthal während der Pause die Schulkinder beaufsichtigte. Als er trotz wiederholter Verwarnung sein Treiben fortsetzte, schloß ihn ein Vassant, und der Junge erhielt nun seine wohlverdiente süßbittere Strafe.

Im Handwerker-Verein wird am Montag-Abend der Lehrer Albrecht einen Vortrag über die „Eiszeit und Weltgeschichte“ halten. Der Vortrag nebst den etwa 60 farbigen Schülern, welche die Gesellschaft für Verbreitung von Vorkenntnissen stellt, wird den Besuchern einen klaren Einblick in die Geschichte und Entwicklung unserer Vordungsgeschichte geben. Die Geschichte der Alpen, deren Einfluß, die einstige Vereisung ganz Deutschlands zur sogenannten Eiszeit, die Wirkung und Ursache der Wanderschnee- und Schindlingsbildung, das Treiben des hohen Nordens etc. werden durch die wohlgezeichneten Bilder anschaulich werden. Einlaßkarten zu dem im betreffenden Vortrag an der Abendkasse 0,30 M., im Vorverkauf 0,20 M. und zu haben bei Herrn Wiebe, Mollstraße 5, bei den Mitgliefern und in Sawades Kaiserfärlern.

Die Kaiserliche Oberpostdirektion Potsdam erläßt folgende Bekanntmachung: Die Herstellung von Fernsprechanlagen an die bestehenden Ortssprechanlagen erfolgt alljährlich in zwei getrennten Bauabschnitten, welche in den Monaten April und September ihren Anfang nehmen. Die Anmeldebücher für den ersten Bauabschnitt (Frühjahr und Sommer) sind jeweils bis zum 1. März, diejenigen für den zweiten Bauabschnitt (Herbst) bis zum 1. August an die zuständige Verkehrsanstalt einzureichen. Verträge angemeldet zu werden, welche nicht bis zum nächsten Bauabschnitt zurückgestellt werden sollen, können nur gegen Erstattung der in Folge der nachträglichen Bauausführung entstehenden Mehrkosten zur Ausführung gelangen.

Im Verein Deutscher Militär-Angehöriger findet morgen Abend 8 Uhr in Concabs Festhals, Schützenstraße, die Geburtstagsfeier des Kaisers statt. Zu dieser Feier sind Gäste willkommen.

Bei der Aufführung der Oper „Die Walküre“, die am Richard Wagner's Todestag, 13. Februar, im Neuen Stadttheater (Nieder Alster) durch die Richard Wagner-Meisterkammer in Berlin stattfand, wird der Orchesterpart vom dem Orchester der Richard Wagner-Gesellschaft übernommen. Herr Maximilian Burg, Gründer und Leiter der Richard Wagner-Meisterkammer in Berlin, hat es sich zur besonderen Aufgabe gemacht, für die Württemberg Festsäle und überhaupt für Wagner-Aufführungen geeignete Kräfte heranzubilden. Das Ensemble hat bei seinen Aufführungen in allen größeren Städten einen ungewöhnlichen Erfolg erzielt, den man ja allerdings im Hinblick auf die von Württemberg erteilte Genehmigung im voraus erwarten konnte.

Am letzten Diszussionsabend der Ortsgruppe Spandau des Kaufmännischen Verbands für weibliche Angestellte sprach Fräulein Hedemöller über „Abzug des Gehalts in Krankheitsfällen“. Nach einer kurzen Einleitung charakterisierte sie den § 63 des Handelsgesetzbuchs und die Missstände, die aus der nicht ganz klar ersichtlichen Beziehung des Nachlasses entstehen können. Dieser Paragraph lautet: „Wird der Handlungsgehilfe durch unvorhergesehenes Unglück an der Leistung der Dienste verhindert, so behält er seinen Anspruch auf Gehalt und Unterhalt, jedoch nicht über die Dauer von 6 Wochen hinaus. Der Handlungsgehilfe ist nicht verpflichtet, sich den Betrag anrechnen zu lassen, der ihm für die Zeit der Verhinderung aus einer Kranken- oder Unfallversicherung zufließt. Eine Vereinbarung, welche dieser Vorschrift zuwiderläuft, ist nichtig.“ Nicht nur Laien haben diesen letzten Satz im Paragraphen anders, als der Gesetzgeber es beabsichtigte, ausgelegt, sondern in Fällen, in denen aus einem neuen Paragraphen sprachen den Wertung Streitigkeiten entspringen, haben auch die ordentlichen Gerichte zugunsten der Angestellten entschieden. Ja, selbst die Kaufmannsgerichte in Trier, Breslau und Halle haben Abmachungen, wonach Gehaltsabzüge in Krankheitsfällen gestattet sind, gekannt, dagegen haben sich die Kaufmannsgerichte in Bremen, Steinhilber, Braunschweig, Magdeburg, Köln, München, Hamburg und Berlin dahin ausgesprochen, daß jeder Gehalts- oder Krankenunterstützungsgeld-Abzug gemacht werden dürfen, und daß alle gegenteiligen Vereinbarungen in bezug auf beide unzulässig sind. Es geht daraus hervor, daß die Anwendung des Nachlasses eine völlig persönliche Auffassung der Gerichte ist. Doch sind die Weiblichen Organisationen, und unter ihnen nicht an letzter Stelle der Kaufmännische Verband für weibliche Angestellte, eifrig bemüht, durch Petitionen an Reichstag und Bundesrat dahin zu wirken, daß das Unklare aus diesem Paragraphen entfernt werde, damit nur eine einheitliche Auslegung zugunsten der Angestellten möglich sei. Die Vorträge gab dann noch einige Beispiele aus dem praktischen Leben, sowie Verhaltensmaßregeln für erkrankte Angestellte dem Kausalgesetz gegenüber und schloß ihren Interessenten mit lebhaftem Beifall ausgenommenen Vortrag mit der Mahnung, die vor allem für die leider noch so große Zahl der dem Verband fernstehenden bestimmt war, daß es für alle weiblichen Handlungsgehilfinnen, ob Verkäuferinnen, ob Buchhalterinnen oder Kontoristinnen, die höchste Zeit sei, sich einer Stabsorganisation anzuschließen. Eine einzelne Petition wird schwer, sehr schwer ihr Recht erkämpfen können, während eine Interessengemeinschaft dieses am so tatkräftiger verfechten könne, je stärker sie sei, denn je mehr Kämpfer, desto leichter sei der Sieg! — Der nächste Vortragsabend ist Delleo v. Hilteneren gewidmet.

Zwei Fahrraddiebe, die bereits mehr oder weniger befristeten Arbeiter Max Schilling und Paul Küster, wurden gestern der 5. Strafkammer des Berliner Landgerichtes II aus dem Untersuchungsgefängnis vorgeführt. Im Vereinszimmer der Musikanten-Gesellschaft, Falkenhagener Straße 16, hatte ein Gast sein Fahrrad eingestellt. Auf Anrufen Müllers ging Schilling mit in die Musikantenkammer. Während M. die Aufmerksamkeit der Anwesenden ablenkte, schaffte Sch. der getrockneten Verabredung gemäß das Fahrrad aus dem Vereinszimmer auf den Hof und dann durch den Hausflur auf die Straße. Er schwang sich aufs Rad und fuhr voraus nach Pankow, Müllers folgte ihm mit der Eisenbahn. In der Schönhauser Straße verlor Sch. das Fahrrad für 11 M. Daraus erhielt M. für die Vermittlung des „Geschäfts“ 4 M. Das Fahrrad ist nicht mehr zum Vorschein gekommen. — Dem Kriminalkommissar Markus gelang die Ermittlung der Diebe. Vor der Strafkammer wurde festgestellt, daß der schon wegen Diebstahls mit 1 Jahr 6 Monat Bußhaus bestraffte Müllers der Anstifter bei der Straftat war, die aber nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme sich als gemeinschaftlicher Diebstahl darstellte. Der minder bestrafte Mitangelegte Schilling wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Urteil gegen den öfter bestrafften Müllers lautete auf 1 Jahr 6 Monat Bußhaus, 10 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

Für die zur Zeit der Baublüte 1907 in Ber der o. G. geplante „Allgemeine Ausstellung für das Havelland“ hat der Provinz-Ausschuß jetzt das Programm veröffentlicht. Es umfaßt sieben Abteilungen: 1) Obstwirtschaft und Obstverwertungs-Industrie, 2) Garten- und Tierbau, 3) Nahrungs- und Genussmittel, 4) Wirtschaftswesen, 5) Volksbildung, 6) Kleingewerbe, 7) Wohnfabrik-Einrichtungen und Anlagen. Das Komitee rechnet auf kräftige Unterstützung der Nachbarstädte Potsdam, Brandenburg und Spandau, sowie überhaupt auf die Beteiligung des gesamten industrietreibenden Havellandes.

Der 45 Jahre alte Kaufmann Gerhard Schildmecht aus Charlottenburg, Besitzer einer Butter-Großhandlung, der mit seiner aus Frau und 5 Kindern bestehenden Familie im Hause Königsstraße 2 wohnte, wurde am Dienstag-Abend im Brunenwald erschossen aufgefunden und nach dem Scheitern im Brunenwald gebracht. Der Revolver lag noch neben der Leiche. Aus Notizen, die der Verstorbene hinterlassen hat, geht hervor, daß sich Schildmecht freiwillig das Leben genommen hat. Den Anlaß zum Selbstmord sollen baupflichtlich Nahrungsfragen gegeben haben.

Der außerordentliche Vorkräfttag des Verbandes brandenburgischer Bauwerksmeister hat

gestern unter zahlreicher Beteiligung im Restaurant „Zum Spaten“ in Berlin stattfand; die hiesige Bauwerks-Zinnung war durch die Herren Mauer- und Zimmermeister Florian und Malowka und Herrn Zimmermeister Wählig vertreten. Aus den Verhandlungen ist folgendes besonders zu erwähnen: Eingehend besprochen wurden die dem Parlament vorliegenden Gesetzesentwürfe, betreffend Einführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe und Sicherung der Bauordnungen. Es wurden hierzu Resolutionen angenommen, in denen wesentliche Abänderungen der Gesetzesentwürfe gefordert werden. Eine lebhaft erörterte Land wegen der Bezeichnung „Baugewerksmeister“ statt „Wachwärt“ und „Zimmermeister“ geschloß; Baugewerksmeister dürfte sich dagegen jeder nennen, gleichviel ob er das Fach erlernt hat oder nicht. Die Versammlung beschloß, eine Petition an die gesetzgebenden Körperschaften zu richten, daß der Titel Baugewerksmeister in gleicher Weise wie die beiden anderen Bezeichnungen gefaßt werde. — Abschließend wurde die Resolution gefaßt, daß die Vorbereitungen zur Gründung einer Holzanfänger-Gesellschaft zum Abschluß geführt seien und das Unternehmen nunmehr in Wirklichkeit trete. Mit dem Verband der Baumaterialienhändler soll gegenüber den Streiks der Bauarbeiter eine Vereinbarung dahin getroffen werden, daß an Unternehmern, die außerhalb des Verbandes der Bauwerksmeister stehen, während eines allgemeinen Streiks Baustoffe nicht geliefert werden. — Hierauf wurden mehrere Wahlen vorgenommen. Zum Vorkräfttag des Innungs-Betriebsverbandes wurde Zimmermeister Fred. Krüger in Potsdam, zum Stellvertreter Mauermeister D. Wächter in Gensowalde gewählt. Zum nächsten Vorkräfttag ist Rüstern bestimmt worden.

Wetterbericht vom 9. Februar, morgens 5 Uhr: Der Winter hat eine neue Überraschung gebracht. Infolge des Fortschreitens der tiefen Depression über Norddeutschland in südlicher Richtung ist in Deutschland das Baromet. in den letzten 24 Stunden vielfach um mehr als 20 Millimeter gesunken. Erwärmung ist nicht weiter eingetreten, dagegen kamen starke Schneefälle vor. Die Richtung der Störung, die in Verbindung mit dem hohen Druck im Westen demnach bei uns nordwestliche bis nördliche Winde veranlassen wird, dürfte kälteres, windiges Wetter mit weiten Schneefällen bringen. Voraussichtliche Witterung am 10. Februar: Kälteres, teilweise sonniges, meist wolloses bis trübes, windiges Wetter mit starken Schneefällen. Infolge heiligen Windes Schneeverwehungen wahrscheinlich; am 11. Februar: Teils heiteres, teils wolloses, kälteres Frostwetter; mit etwas Schnee.

### Aus der Provinz.

Das Charlottenburger städtische Elektrizitätswerk ist für das nächste Jahr mit einer Einnahme von 803 720 M. eingeschätzt. Der Ueberschuß wird auf 337 000 M. berechnet, von welchen 280 000 M. zum Erneuerungs-fonds und zur Schuldentilgung bestimmt sind, während 117 000 M. als Reingewinn zur Hauptkasse fließen.

Eine unangenehme Überraschung wurde dem Vorstand eines Vereins in Dahme zuteil. Er hatte bei einem Weihnachtsskizzen zwei jungen Leuten auf ihre Bitte das Mittanz erlaubt und von jedem 1 M. Tanzgeld erhoben. Die Polizei erfuhr davon und belegte den Vorstand mit 10 M. Strafe.

In Luckenwalde sind die Steuerzuschläge seitens der Provinz auf 25 Prozent zur Einkommensteuer, das sind 10 Prozent weniger als bisher, und 230 Prozent zu den Realsteuern. Von indirekten Steuern sollen ergeben die Umfassener 10 000 M., Baugeschäfte 2800 M., Grundsteuer 600 M.

Am den bei der Stadt Lindow gelegenen Diebsee an die Schiffschiffahrt zur hiesigen anzuschließen, ist ein Kanal von dort bei Lindow vorüber nach dem Gudelafsee geplant, für dessen Ausführung von den Deutschen Diebsee, Geseb und Lindow bisher 18 000 M. angeordnet sind; außerdem haben die an das zu verbleibende hier angrenzenden Grundbesitzer sich zur Abtretung des erforderlichen Landes bereit erklärt, in der richtigen Erkenntnis, daß jedes an einer Wasserstraße gelegene Grundstück bedeutend an Wert gewinnt. Man hofft, daß die Regierung den Bau des Kanals übernehmen werde.

Der Redakteur Werner von der sozialdemokratischen „Völkischen Volkstimme“ in Forst i. L., der in Untersuchungshaft genommen war, ist jetzt gegen Hinterlegung einer Kaution von 5000 M. aus der Haft entlassen worden.

Der Weichsel des Mörbads Schönfließ Am. in der Provinz ist im vergangenen Winter im Wesentlichen aufgefunden gekommen. Der Weichsel beträgt 3600 M. Die Hälfte wird angekauft, der Rest als erste Sperrdamm zu 3 Prozent eingetragener. Die Stadt liefert die Moort 5 Jahre umsonst, sodann zu 50 Pf. pro Kubikmeter. Die Gesellschaft erstreckt sich bis 1. September ein Elektrizitätswerk und gibt an die Stadt den elektrischen Strom zur Straßenbeleuchtung für jährlich 1100 M. ab. Die Stadt hat nach 7 Jahren das Recht, das Elektrizitätswerk anzukaufen, und das immervährende Verkaufrecht für beide Anlagen.

### Termin-Kalender.

(Nach amtlichen Bekanntmachungen.)

Montag, den 12. Februar.  
Vorm. 9 Uhr Holzverkauf im „Hotel zum Stern“ durch die städtische Forstverwaltung.

Vorm. 10 Uhr letzter Termin für Einwendung von Angeboten an das Stadtbauamt auf 1) Mauerarbeiten zur Vergrößerung des Magistrats-Synsalszimmers im Rathaus; 2) Dekorationsarbeiten an Decken, Wänden und Fußböden im Stadthaus, Gasstr. 5.

Vorm. 11 Uhr letzter Termin für Einwendung von Angeboten an den Vorstand des Verschönerungs-Vereins, i. G. des Herrn Bürgermeisters Wolf, auf Lieferung des Pflanzenbedarfs für 1906.

Diese Nummer ist 12 Seiten stark.